

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Beilage: Für Haus und Familie. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Beilage: Für Haus und Familie

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßlich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktsr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75

Für unverlangte Manuskripte wird keine Verbindlichkeit übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Er scheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von M. 1.50

Schriftleiter und Herausgeber:

Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Postfach-Konto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.— Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 32.

Deßlich im Rheingau, Sonntag, 6. August 1933.

31. Jahrgang.

Vom europäischen Weinmarkt.

Im allgemeinen nimmt man in der ganzen Front der europäischen Weinbäuer augenblicklich eine ziemlich abwartende Haltung ein. In den Gebieten, in denen die an und für sich nicht mehr hohen Weinbestände noch mehr zusammengesunken sind, verbietet die in der Zwischenzeit erfolgte weitere Schrumpfung der Bestände einen lebhafteren Geschäftsgang weil die Bewertungen sich eben ganz wesentlich erhöht haben und in den ganz großen Weinbäuländern ist eben das Interesse weiterhin in erster Linie für die höhergrädigen Gewächse und höchstens noch dabei für mittlere Sachen vorhanden. Meist sind die Ausflüchten auf die diesjährige Weinernte zur Zeit recht günstig, wenn auch über Peronospora und über Wurmschäden gellagt wird. Es fragt sich nun wie die Dinge sich in den kommenden Wochen gestalten. In geschäftlicher Richtung ist es allezeit in den Sommerwochen ruhig gewesen, man braucht hier nicht mit Ueberraschungen in der aller nächsten Zeit zu rechnen.

In Deutschland gab es Schaden durch den Heuwurm und dürfte es dementsprechend auch solchen durch den Sauerwurm geben. Die Arbeiten gegen die Peronospora werden fortgesetzt. Was das Weingeschäft anbelangt, so ist hier Ruhe festzustellen, abgesehen von allgemeinen Umsätzen, die immer wieder vorkommen. Bei Umsätzen in 1932er und 1931er Gewächsen wurden für die 100 Liter 55—80—120—150 M. erlöst. Eine ganze Reihe Reblausherde ist bereits aufgedeckt worden.

In Oesterreich befürchtet man Schaden durch den Sauerwurm, nachdem der Heuwurm solchen schon angerichtet hat. Geschäftlich ist es ruhig. Bezahlt wurden je Liter 50—80 Groschen.

In Jugoslawien ist der an und für sich belebter gewesene Geschäftsgang zur Ruhe gekommen weil die Bewertungen zu sehr gestiegen sind. Je Liter werden 2—4 Dinar angelegt.

In Ungarn rechnet man mit einem mittleren Ertrag. Sicher wird das Geschäft sich wie bis jetzt halten, auch über den Herbst hinweg. Angelegt werden je Liter 18—40 Filler und Veränderungen gibt es sicher nicht. Die Preise halten sich.

In der Tschechoslowakei sind die Ausflüchten bis jetzt recht gut, man darf damit rechnen, daß der Ertrag dem des vergangenen Herbstes entspricht, es sei denn, daß noch Veränderungen eintreten. Geschäftlich ist es ruhig, es wird nicht viel umgesetzt. Dabei werden je Liter etwa 2 Kronen angelegt.

In Frankreich darf man bis jetzt mit einem guten Ernteergebnis rechnen. Vorerst wird die Lage in geschäftlicher Hinsicht sich kaum besonders ändern, man wartet allgemein ab, im übrigen stellten sich die Bewertungen für die 100 Liter auf 50—100—150 Franken, ohne daß der Geschäftsgang deswegen irgendwie als besonders belebt zu bezeichnen ist. Die Ausflüchten sind zu günstig, als daß der Handel jetzt ein besonderes Interesse am Einkauf hätte.

Um hier Algerien zu erwähnen muß darauf hingewiesen werden, daß dort die Ausflüchten für einen reichen Weinertrag vorhanden sind. Im übrigen rechnet man dort sowohl, wie in Frankreich selbst mit einer vorzüglichen Qualität. Das macht besonders für die mindergrädigen französischen Weine heute schon etwas aus. In Algerien ist es geschäftlich ruhig, zudem die Bestände in besseren Sachen sehr klein geworden sind.

In Italien rechnet man bei einer eingetretenen Besserung der Witterung mit einer besseren Qualität. Mengenmäßig ist es anders. Im allgemeinen dürfte es besser werden, abgesehen von Sizilien, wo die Ausflüchten am besten sind. In geschäftlicher Hinsicht herrscht auf der ganzen Linie Stille. Bessere, schöne Weine haben feste Bewertung, geringere Sachen sind kaum gesucht. Es wurden bei den immerhin laufend erfolgenden Umsätzen bezahlt für die 100 Liter 35 bis 50—70—80—100—120—150 Lire.

In Spanien ist ein wesentlicher Schaden durch Peronospora in verschiedenen Gebieten eingetreten. So ist es aber nicht überall, in manchen Gebieten stehen die Weingärten gut. Geschäftlich ist es nicht gleichmäßig, aber es wird immer verkauft. Bezahlt wurden für die 100 Liter 25—35—45—50 Pes.

Die große Frühobstschau.

× Geisenheim a. Rh., 4. Aug.

In der Rheingrafenstadt Geisenheim, der Sitz der weltbekannten staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, findet am 5. und 6. August die 48. Vorstandssitzung und Generalversammlung des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins statt. Diese Veranstaltung gewinnt weit über das nassauische Land hinaus Bedeutung, als auch mit ihr eine große Rheingauer Frühobstschau in der Pacht-halle des neuen Obsthauses der Lehranstalt verbunden ist. Sie wird veranstaltet von der Lehranstalt unter Beteiligung verschiedener Obstzüchter des Rheingaus. Dabei wird auch die Industrie mit den neuesten Maschinen und Apparaten auf dem Gebiete des Obstbaues und der Obstverwertung vertreten sein. Die Schau findet am 5., 6. und 7. August statt und ist für jedermann frei. — Die Tagungsbesucher, wie auch die sonstigen Interessenten, die sich vom 5. bis 7. August in Geisenheim einfinden, werden Gelegenheit haben, eine Stadt strebenden Fleißes und reger Wirtschaft im deutschen Wein- und Wonnegau kennen zu lernen. Hier ist wohl die Geisenheimer Lehranstalt der Mittelpunkt. Es ist ausreichend Gelegenheit gegeben, die Anlagen der Anstalt zu besichtigen. Unter fachkundiger Führung finden Sonntag, den 6. August, vorm. um 9 und 10½ Uhr, sowie 11½ Uhr Besichtigungen statt. Jeder, der die Anstalt von früher her kennt, wird bei einer erneuten Besichtigung feststellen, daß manche Neuerungen im Laufe der letzten Jahre geschaffen wurden, die erkennen lassen, daß es hier keinen Stillstand gegeben hat, sondern daß

in sorgfältiger Weise sowohl die technischen als auch die wissenschaftlichen Abteilungen weiter ausgebaut sind. Obstbauoberlehrer Junge berichtet uns in Kürze über manche Neuerungen im nachfolgenden: Die Obstanlagen bieten auf verschiedenen Quartieren ein verändertes Bild. Da im Fuchsberg die Apfelhalbstämme mit der Zwischenpflanzung von Birnenspindelpyramiden schon seit mehreren Jahren trotz aller Bemühungen immer mehr zurückgingen, wurde bereits vor drei Jahren eine Zwischenpflanzung von Aprikosenhochstämmen vorgenommen. Die alte Pflanzung ist im Winter 1932 geräumt und das Feld frei geworden für die Aprikosenspflanzung, die bereits in diesem Jahre mit dem Ertrage einsetzt. Eine derartige planmäßige Verjüngung von Obstanlagen sollte in der Praxis in ähnlichen Fällen viel mehr als bisher zur Ausführung kommen. Auf einem anderen Quartier mit abgängigen Süßkirchenhochstämmen wurde in ähnlicher Weise im Vorjahre mit einer Zwischenpflanzung von Pfirsichbüschen eingesezt, die nach Entfernen des alten Bestandes zur Zeit eine gute Entwicklung aufweisen. An einer anderen Stelle wurden Apfelmäule für die Verjüngung des Baumbestandes benutzt. Es kamen neuere amerikanische Apfelsorten zur Anpflanzung, die auf ihren Anbauwert geprüft werden sollen. Jede Sorte steht teils auf Doucin, teils auf Paradies-Unterlage, um ihr Verhalten auf beiden gleichzeitig zu ermitteln. Die neue Steinobst-Hochstamm-Pflanzung auf dem Rheinstad von 5 Morgen Größe hat sich recht gut entwickelt und läßt die Bedeutung und Ziele eines sachgemäßen Kronenschnittes in den ersten Jahren deutlich erkennen. Ein ebenso lehrreiches Bild bietet die Kirchen-Hochstamm-Anlage auf der Winded von 8 Morgen Größe, die gleichzeitig dem Zweck dient, zur Klärung der Sortenfrage beizutragen. Interessante Aufschlüsse werden sich auch ergeben über die Frage der Verwendung von der Steinweichel als Unterlage für Süßkirchenhochstämmen. Bei Besichtigung der Obstanlagen wird Aufschluß gegeben werden über verschiedene Versuche, deren Ergebnisse für die obstbauliche Praxis von Bedeutung sind. So sei u. a. hingewiesen auf die Versuche mit neuen Obstsorten, mit verschiedenen Quittenformen und -sorten als Veredlungsunterlage für Birnen, sowie auf solche mit neuen Schädlingsbekämpfungsmitteln. Auch die laufenden Düngungsversuche dürften von Interesse sein. Anbaulichen Veränderungen weist die Obstbauteilung die bedeutende Erweiterung des Obsthauses auf, in welchem neben der vorhandenen noch eine neue Kühlanlage für zwei besondere Versuchsräume eingebaut sind. Letztere wird für die Kühlung von Frühobstsorten Verwendung finden, die gelegentlich der Landesvereins-Tagung zur Schau gestellt werden sollen. Neu hergerichtet wurde auch ein Sammlungsraum mit Anschauungsmaterial verschiedenster Art aus dem Gebiete des Obstbaues. Aber auch die anderen technischen Arbeiten der Lehranstalt weisen manche Neuerung und Erweiterung auf. So haben die Gemüsekulturen unter Glas in den letzten Jahren

eine bedeutende Erweiterung erfahren und auch die Freilandkulturen, die teils auf freier Fläche in intensiver Weise oder als Zwischenfrucht in Verbindung mit Obstbau betrieben werden, dürfte manche Anregung bieten. Die Blumenliebhaber werden ihre Freude daran haben, an den Kulturen in den Gewächshäusern sowie im Park der Anstalt. Die Anlagen in der Bestung Monrepos weisen reichhaltige Sortimente von Stauden, Alpenpflanzen, Rosen und Dahlien auf. Verschiedene kleine Sondergärten, die in den letzten Jahren angelegt wurden, zeigen die zweckmäßige und mannigfache Art der Verwendung. Auf dem Gelände von Monrepos findet sich auch die Station für Seidenbau vor, die Interessenten im vollen Betriebe gezeigt werden kann. Da heutzutage vom Seidenbau in Deutschland viel geschrieben wird, dürfte es für manchen Besucher von Bedeutung sein, an Ort und Stelle über die bisherigen Ergebnisse zu erfahren. Eine große Bedeutung für den Rheingauer Weinbau besitzen die Weinbau-Abteilung, die Rebenzuchtstation, die Rebenveredlungsstation sowie die wissenschaftlichen Stationen der Lehranstalt. Da in neuester Zeit in Nassau die Süßmoßbereitung ständig an Ausdehnung zunimmt, sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine besondere Station für Süßmoßbereitung vor einigen Jahren eingerichtet wurde, in welcher sowohl für den Haushalt als auch für den industriellen Betrieb in Frage kommende Verfahren praktisch durchgeführt werden.

Winzer achtet auf die Sauerwurmbekämpfung.

Infolge des ungewöhnlich starken Auftretens des Heuwurmes ist in diesem Jahre mit einer großen Sauerwurminvasion zu rechnen, wenn nicht rechtzeitig alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um dem „unsterblichen“ Schädling wirksam zu begegnen. Bei der Bekämpfung des Sauerwurms, wo arsenhaltige Mittel und Kontaktgifte angewendet werden können, muß man hinsichtlich der Wirkung der Bekämpfungsmittel folgendes beachten: Verwendet man arsenhaltige Mittel wie z. B. die vom Deutschen Weinbauverband anerkannten Arsen-Präparate, so behält der auf den Trauben entstehende Spritz- oder Staubbefall seine Giftwirkung in der Regel 10 bis 14 Tage. Alle Räumchen, die innerhalb dieses Zeitraumes schlüpfen, werden beim Versuch, sich in die Beeren einzubohren, Gift aufnehmen und daran zu Grunde gehen. Berührungs- oder Kontaktgifte kann man nicht vorbeugend verwenden wie die Arsenpräparate; sie müssen benutzt werden, wenn Würmer in größerer Zahl auftreten. Solche Verhältnisse werden besonders da gegeben sein, wo sich der Flug in wenigen Tagen abspielte und beträchtliche Stärke erreichte. In diesem Fall ist damit zu rechnen, daß bei warmer Witterung, zirka 6 Tage nach dem Flughöhepunkt, ein größerer Schub junger Sauerwürmer erscheint. Dies wäre der Zeitpunkt für die erste Verwendung eines Kontaktgiftes, wie z. B. Nikotin oder Pyrethrum-Extrakt Chrysanthol. Letzteres ist das als einziges im Handel befindliches Pyrethrum-Präparat vom Schädlingsbekämpfungsausschuß des Deutschen Weinbauverbandes anerkannt und wird 0,5-prozentig verwendet. Es ist für die Menschen sowie für die Haustiere ungiftig. Eine Belgabe von 50 bis 100 Gramm Cottonseife, die man vorher in etwas warmen Wasser löst, steigert die Wirkung des Präparates und macht die Spritzbrühe besonders haftfähig. Wo Stielhäule auftritt, kann man den Seifenzusatz auf 200 Gramm erhöhen. Vielfach hat es sich als zweckmäßig erwiesen, Chrysanthol in Verbindung mit Arsentupfer-Brühen zu benutzen. Eine solche kombinierte Spritzflüssigkeit hat den Vorteil, die vorhandenen Würmer durch das Chrysanthol direkt abzutöten und gleichzeitig auch noch die später nachkommenden Würmer durch das anwesende Arsen zu erfassen. Wie schon erwähnt wurde, muß Chrysanthol als

Berührungsgift auf die Haut der Tiere gelangen, um bei ihnen die charakteristischen Vergiftungserscheinungen hervorzurufen. Je gründlicher die jungen Trauben von der Spritzbrühe getroffen und durchspritzt werden, um so größer ist der Erfolg der Behandlung. Wenn man diese nicht mit dem Revolverzerstäuber durchführen kann, so verwende man wenigstens ein Spritzkreuz, sodaß die Trauben freigelegt und besser getroffen werden können, da in der Schädlingsbekämpfung nur die Intensität Erfolge gewährleistet.



Berichte

Rheingau

+ Aus dem Rheingau, 4. Aug. Es ist nun endlich wieder Sommer geworden. Die Hundstage haben einen guten Anfang genommen, und dies soll ein gutes Zeichen für das Wetter sein. So sonnig warm der Juli auch endet, so hat dieser als Sommermonat seinem Namen nur wenig Ehre gemacht. Die Krankheiten haben doch zu stark eingesezt und den Behang gelichtet. Noch sind aber Lagen vorhanden, welche sich verhältnismäßig gut gehalten haben. Für den Augenblick erscheint das Schwefeln notwendiger als Spritzen. Die Peronospora kommt zum Stillstand, wenngleich morgens auf den taufeuchten Blättern einzelne Pilzrasen sprossen. Dagegen scheint sich das Didium hartnäckiger zu gestalten. Es greift in einzelnen Lagen etwas um sich und muß nochmals bekämpft werden. Die Junganlagen haben sich ziemlich gehalten. Sie haben aber noch weitere Spritzmittel nötig, da denselben die Krankheiten meist erst im Herbst verderblich werden. Viel Sorge macht der Flug der Sauerwurmmotten. Diese fliegen nämlich sehr zahlreich. Die Gipfeln sind zum größten Teil abgeschnitten. Pflug, Hacke und Karst sind tätig, um den Boden zu säubern und zu lockern. Es wird nichts unterlassen und geschieht alles, was notwendig erscheint, um die Trauben im Wachstum zu fördern und die Reben gesund zu erhalten. — Die Reblausuntersuchungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. In zahlreichen Gemarkungen konnten wieder neue Reblausherde festgestellt werden. — Das Weingeschäft läßt sehr zu wünschen übrig. Die Preise für 1932er bewegten sich in letzter Woche zwischen 370 — 400 RM. Von Verkäufen in älteren Weinen ist nichts bekannt.

* Gattenheim, 4. Aug. Wie festgestellt wurde, hat auch hier der Hagelschlag in verschiedenen Weinbergdistrikten Folgen hinterlassen. Das günstige Wetter Ende Juli und Anfang August läßt ersehen, daß die Schäden durch die Sonne zum größten Teil wieder behoben sind.

△ Neudorf, 4. Aug. In der hiesigen Gemarkung wurden diese Woche die Reblausbekämpfungsarbeiten eingestellt. Während der Bekämpfungssaison wurden zwei Herde aufgedeckt.

+ Nauenthal, 3. Aug. (Reblausfunde.) Die im Distrikt „Nonnenberg“ (Kroeschell'sches Weingut) tätige Reblauskommission hat in genanntem Distrikt den 2. Reblausherd festgestellt. Insgesamt wurden in diesem Jahre in hiesiger Gemarkung bis jetzt acht Herde gefunden.

□ Nauenthal, 4. Aug. Im Weingut Kroeschell, Distrikt „Nonnenberg“, wurde bereits der 3. Reblausherd festgestellt.

× Ahmannshausen, 4. Aug. (Neue Reblausherde.) In der hiesigen Gemarkung wurde in den vergangenen Tagen in einem Weinberg der Preuß. Domäne ein neuer Reblausherd gefunden. Es ist eigenartig, daß in diesem Jahre bis jetzt schon 7 Herde festgestellt worden sind.

Rheinheffen

+ Aus Rheinheffen, 4. Aug. Der Stand der Weinberge kann im allgemeinen als zufriedenstellend bis gut bezeichnet werden. Die Entwicklung der jungen Frucht schreitet gut vorwärts, allerdings besteht gegen normale Jahre immer noch ein Rückstand. Wenn es weiter vorwiegend warm bleibt, dann dürfte dieser bald aufgeholt sein. Der Behang ist unterschiedlich und man kann jetzt schon sagen, daß es wieder einen neid-

ischen Herbst geben wird. In einzelnen Bezirken sind vergangener Tage Unwetter niedergegangen und haben teilweise erheblichen Schaden in den Weinbergen angerichtet, sei es, daß durch Hagel die jungen Trauben und Reben beschädigt wurden oder durch wolkenbruchartigen Regen, der gute Mutterboden abgeschwemmt ist. Solche Schäden hat es u. a. in den Gemarkungen Bosenheim, Siefersheim und Laubenheim bei Mainz, also in verschiedenen Bezirken, gegeben. Die gegenwärtig stattfindenden Reblausuntersuchungen haben zur Feststellung neuer Verseuchungen geführt, so in der Gemarkung Odenheim bei Bingen in den Lagen „Kolben“ und „Leich“ mit insgesamt etwa 330 verseuchten Rebstöcken, eines weiteren Herdes in der Gemarkung Dromersheim b. Bingen, Lage „Grig“ mit etwa 90 verseuchten Stöcken und von verschiedenen Verseuchungen in der Gemarkung Elshelm. Das freihändige Weingeschäft blieb weiter uneinheitlich. Da und dort ist es lebhafter, während anderwärts Ruhe vorherrscht. Niersteiner Weine wurden nach Stuttgart (Deutsches Turnfest) verkauft; die Preise blieben unbekannt. Weiter verkaufte die Niersteiner Weingergenossenschaft 3 Stück 1932er zu je 1140 RM. nach Hamburg. Bei Verkäufen von kleinen Landweinen des Jahrganges 1932 bezahlte man in Heimersheim 580—600 RM., Heßlich 550 RM., Dalsheim ebenfalls 550 RM. Kürzlich wurden in Spiesheim verschiedene Abschlüsse von 1932er in der Preislage von 530—560 RM. die 1200 Liter getätigt.

+ Radenheim (Rh.), 4. Aug. (Schwerer Unwetter Schaden.) Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag ging über der Gemarkung Radenheim nieder und richtete erheblichen Schaden an. Insbesondere wurden die Weinberge der Gemarkung betroffen und dadurch, die so nicht großen Hoffnungen der Winzer, um ein weiteres geschwächt. Der Hagel hat fast in allen Lagen Schaden verursacht. — In den Weinbergen der Gemarkung Nierstein blieb ein starker Regen mit Hagelschlag, der im Verlauf eines Gewitters niederging auch nicht ohne Folgen. Teilweise wurde auch hier erheblicher Schaden angerichtet.

Rahe

× Von der Rahe, 4. Aug. Die Schädlingsbekämpfungsarbeiten erfahren ihre Fortsetzung. Bei dem feuchtwarmen Wetter der letzten Zeit sind natürlich für die Peronospora die Bedingungen für ein stärkeres Ausbreiten gegeben. Deshalb wurde nachdrücklichst gegen diese gefährliche Krankheit vorgegangen, wobei man dieselbe auch bisher mit Erfolg bekämpft. Gegen das Didium (echter Mehltau) wurde geschwefelt und weiterhin der Sauerwurm in einem Arbeitsgang mit der Peronospora bekämpft. Die Trauben entwickelten sich unter der Bluthitze Ende Juli sehr schön, sodaß jetzt der Rückstand in der Entwicklung ganz oder doch nahezu ausgeglichen ist. Auch die Junganlagen stehen günstig. Die Laubarbeiten sind größtenteils durchgeführt und jetzt wird wieder der Boden gelockert. Geschäftlich besteht die Ruhe fort. Es ist das wie immer um diese Zeit. Nur kleinere Bedarfskäufe finden statt. An der unteren Rahe wurden dabei in Laubenheim und Langenlonsheim 600—650 RM. je Stück (1200 Liter) 1932er angelegt.

Franken

* Aus Franken, 4. Aug. Im Juli war das Wetter der Reben- und Traubenentwicklung im allgemeinen günstig. Das Wachstum machte sehr schöne Fortschritte. Bleibt es weiter warm und trocken, dann wird der Rückstand bald eingeholt sein. Das freihändige Geschäft ist schleppend. Die Umsätze erstrecken sich vorwiegend auf Konsumweine. Es kosteten 1932er in Sulzfeld RM. 65—75, Nordheim 60, Klingenberg 70 RM. die 100 Liter.

Baden

× Aus Baden, 4. Aug. Die Entwicklung der Trauben ging in der letzten Zeit dank guten Wetters gut voran. Die Ernteaussichten sind unterschiedlich. Infolge des schlechten Blätters-

Sprechstunden des Rheingauer Weinbauvereins E. V. im August 1933.

Samstag, den 5. Aug. in Rüdesheim von 8—12 Uhr
im Landratsamt, Zimmer 6.
Dienstag, den 8. Aug. in St. Goarshausen von 10 bis
13 Uhr im Bürgermeisteramt.
Donnerstag, den 10. Aug. in Eltville von 8—12 Uhr
in der Rheingauer Winzerschule.
Samstag, den 12. Aug. in Rüdesheim von 8—12 Uhr
im Landratsamt, Zimmer 6.
Dienstag, den 15. Aug. in Braubach von 10—13 Uhr
in der Wohnung des Obmanns.
Donnerstag, den 17. Juli in Eltville von 8—12 Uhr
in der Rheingauer Winzerschule.
Samstag, den 19. Aug. in Rüdesheim von 8—12 Uhr
im Landratsamt Zimmer 6.
Dienstag, den 22. Aug. in St. Goarshausen von 10 bis
13 Uhr im Bürgermeisteramt.
Zu gleicher Zeit Obmannerver-
sammlung der gesamten Orts-
gruppen des Kreises St. Goars-
hausen.
Donnerstag, den 24. Aug. in Eltville von 8—12 Uhr
in der Rheingauer Winzerschule.
Samstag, den 26. Aug. in Rüdesheim von 8—12 Uhr
im Landratsamt, Zimmer 6.
Dienstag, den 29. Aug. in Braubach von 10—13 Uhr
in der Wohnung des Obmanns.
Donnerstag, den 31. Aug. in Eltville von 8—12 Uhr
in der Rheingauer Winzerschule.

Der komm. Geschäftsführer:
gez.: Dr. Schuster.

ters und anderer Umstände muß man mit einem gewissen Ausfall rechnen. In der mittleren Marktgasse zeigt der Gutedel immer noch einen verhältnismäßig zufriedenstellenden Behang. Es machen sich teilweise die Auswirkungen des letztjährigen Hagelschlages unangenehm bemerkbar, ebenso auch der Frühjahrsfrost im April. Die Peronospora, gegen die bereits viermal gespritzt worden ist, konnte meist erfolgreich niedergehalten werden. Teilweise werden auch Klagen laut über Gelbsüchtigkeit der Reben. Nachdem die Reblausuntersuchungsarbeiten erst kurze Zeit aufgenommen sind, wurden neue Reblausversuchungen entdeckt. Die Nachfrage ist nicht einheitlich. Allgemein aber sind die Preise fest.

Württemberg

+ Aus Württemberg, 4. Aug. Der Monat Juli brachte vom ersten Tag an das langersehnte warme bis heiße Sommerwetter. Dazwischen fielen teilweise sehr ausgiebige gewittrige Niederschläge. Es waren damit im allgemeinen recht günstige Bedingungen für das Triebwachstum der Reben gegeben. Der starke Rückstand, den die Weinberge in ihrem allgemeinen Stand noch Ende Juni aufwiesen, erfuhr dadurch den höchst notwendigen Ausgleich. Die anfänglich verzögerte Reblüte nahm, nach den Berichten der Weinbauvereins, in der ersten Junihälfte einen raschen Verlauf. Nachgetriebene Gescheine fand man in dessen noch Mitte Juli in Blüte. Es gab stellenweise Ausfall durch „Verrieseln“. In der dritten Juliwoche fand man überall „hängende“ Trauben. Das Juliwetter war auf der anderen Seite wie gemacht zur Ausbreitung des Peronosporapilzes. Die oft herrschende Treibhauswärme und häufige Frühnebel boten dem Pilz günstige Entfaltungsmöglichkeiten. Der allgemeine Stand der Weinberge ist bei sachgemäßer Pflege immer noch befriedigend, wenn schon der Ertrag nicht unerheblich hinter dem vorjährigen zurückstehen wird. — Das freihändige Weingewerbe bewegt sich in ruhigen Bahnen. Bei vereinzelten Verkäufen von 1932er Weiß- und Rotgewächsen bezahlte man je Eimer (300 L.) etwa 200 bis 300 Mt.

Rheinpfalz

+ Von der oberen Saar, 4. Aug. Das starke Durchrieseln hat die Hoffnungen bei den Desterreicher-Reben herabgedrückt. Portugieser, die verschiedenen Rieslingsorten und Müller-Thurgau stehen am besten. Die Winzer sind mit der Bekämpfung des Sauerwurms beschäftigt. Die Nachfrage ist lebhafter geworden. Die Preise von Mt. 450 ab sind fest und werden vom Handel bewilligt.



3 Punkte

- technisch modernste Ausführung
- höchsterreichbare Saftausbeute
- absolute Betriebssicherheit

*sichern der führenden hydraulischen
Kleemann-Press in Fachkreisen den Vorzug!*

Kleemann's Vereinigte Fabriken, Stuttgart-Obertürkheim

Mosel

+ Entkirch (Mosel), 4. Aug. (Reife Trauben.) Die ersten reifen Trauben wurden an einem Haus-Weinstock des Hans Rihm, hier festgestellt.

Mhr

* Von der Mhr, 4. Aug. An sich ist das Wetter der Traubenentwicklung günstig, doch gibt es immer wieder Gewitterstörungen. Die feuchtwarme Witterung begünstigt die Ausbreitung der Peronospora. Die Nachfrage im Weingewerbe hat sich etwas gehoben.

Verschiedenes

+ Winkel, 4. Aug. (Hohes Alter.) Dieser Tage feierte der Winzer Herr Jakob Werner, Hindenburgstr. 20, in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 83. Geburtstag.

□ Geisenheim, 4. August. Herr Karl Schilling, Sohn des Obst- und Weinbaudirektors Schilling-Geisenheim, wurde zum Gerichtsreferendar ernannt.

* Raab a. Rh., 4. Aug. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Winzer Jakob Siegel und Frau Josefina geb. Simon feierten unter reger Anteilnahme der hiesigen Bürgerschaft das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 75 und die Jubilarin 74 Jahre alt. Beide sind noch sehr rüstig und arbeiten täglich in den Weinbergen.

+ Rierstein (Rh.), 3. Aug. (Weinspende für Hindenburg.) Dem kürzlich neben Reichstanzler Adolf Hitler zum Ehrenbürger der Gemeinde Rierstein ernannten Reichspräsidenten von Hindenburg haben die Riersteiner Winzer und Weingutsbesitzer mit Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes eine Weinspende, und zwar eine Auslese ganz hervorragender Riersteiner Spitzengewächse — Rierstein ist bekanntlich die größte Weinbaugemarkung am deutschen Rhein — überbracht. Das Geschenk umfaßte 43 Flaschen Trockenbeeren- und Goldbeeren-Auslese-Weine.

☆ Winnigen, 4. Aug. Hier findet am 2. und 3. September ein großes Werbefest für den Moselwein statt. Beabsichtigt sind Beleuchtungen der Höhen, Musik und Gesang am Ufer, Gondelfahrten, Festgottesdienste, Errichtung eines „Weinbrunnens“, Festzug mit Bildern aus der alten Ortsgeschichte, ein Festspiel zur Erinnerung an die schweren Zeiten Winnigens nach dem Dreißigjährigen Kriege. Man erhofft von diesem Heimatfest für das ganze Moseltal eine wirksame Werbetraft für den Moselwein.

* Das Wetter im August. Von entscheidender Wichtigkeit ist das Wetter im August nicht nur für das Reifen des Getreides, sondern auch der Weintrauben. Dies kommt besonders in den Bauernregeln zum Ausdruck, die eine warme beständige Augustsonne begrüßen, denn: „Wenn im August die Sonne warm scheint, der Mond und die Sterne klar sind, so ist das gut für die Weintrauben, weil sie hiervon reifen.“ — „Je mehr Regen im August, je weniger Wein.“ — „Auf Laurenti (10. August) reisende Trauben, lassen an gute Weine glauben!“ — „Sind Lorenz und Barthel (24. August) schön, ist ein guter Herbst vorauszusehen.“ Andere Bauernregeln lauten: „Sits von Petri bis Laurentius heiß, bleibt der Winter lange weiß.“ „Steigt morgens der Nebel, dann kommt Regen, sinkt er, dann folgt gutes Wetter.“ — „Bleiben die Störche nach Bartholmä (24. August), kommt ein Winter, der tut nicht weh.“ — „Höhenrauch im Sommer, ist der Winter kein frommer.“ — „Im August Wind aus Nord, jagt Unbeständigkeit fort.“



Personal-Nachrichten.

+ Geisenheim, 4. Aug. (Settellei Geisenheim A.-G.) Beim Amtsgericht Rüdesheim wurde im Handelsregister B folgendes bei der Firma Rheinberg & Co. Kellerei Schloß Rheinberg A. G. Geisenheim, eingetragen: Die Firma ist geändert in „Settellei Geisenheim Attiengesellschaft in Geisenheim“. Im Handelsregister A ist die Firma Rheinberg & Co. Kellerei Schloß Rheinberg in Geisenheim und als Inhaber Max Peiler, Kaufmann in Wiesbaden, eingetragen worden.

+ Eltville, 4. Aug. Herr Heinrich Muhl feierte dieser Tage sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Kellereidirektor der I. G. Farbenindustrie-Höchst am Main. Auf dem hiesigen Kellereigebäude, Erbacher-Landstraße gelegen, fand eine schlichte Feier statt.

Ein neues Gerät zur Süßmoßbereitung!

Den bisher bekannten kleinen Pressen zur Süßmoß-Herstellung haftet vielfach der Mangel an, daß die Reinigung nur schwer oder ungenügend erfolgen kann. Nun kommt es aber gerade darauf an, jede Keimbildung von Anfang an so weit wie möglich zu verhüten. Nichts fördert aber die Bildung von Keimen mehr als ungenügend gereinigte Eden und Riken in der Kelter.

Ferner ist es wichtig, daß die Auspressung und Konservierung rasch vor sich geht, also das Gerät leistungsfähig ist. Mit diesen Zielen vor Augen wurde der

„Hollmann-Moßmeister“



geschaffen. Seine besonderen Merkmale sind:

Vereinigung von Reibmühle und Presse, mit schwenkbarer Traverse. Durch Schwenkung kann abwechselnd Mühle oder Pressendeckel über den Korb gebracht werden; während der Pressung kann gleichzeitig auf Vorrat gemahlen werden.

Außen geschlossener Presskorb mit sich überdeckenden Dauben. Durch die eigenartige Konstruktion dieser Dauben, von denen jede zweite nur locker eingehängt ist, wird erreicht, daß kein Saft nach außen spritzen kann, also der Korb nach außen gut abgedichtet ist. Trotzdem können nach der Pressung die losen Dauben zur Reinigung einfach herausgenommen werden.

Der Boden der Kelter ist aus Holz. Es soll dadurch erreicht werden, daß der Saft nicht mit Eisen in Berührung kommt und es wird somit das Oxidieren oder Schwarzwerden des Saftes vermieden.

Der „Hollmann-Moßmeister“ ist geeignet, der großen Bewegung, die darauf hinführt, den Süßmoß zu einem Volksgetränk zu machen, Vorstoß zu leisten und wird sicher sehr bald in allen Gauen Deutschlands von den Hausfrauen geschätzt und von den Kindern geliebt sein.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Bekanntmachung.

Das Gesetz gegen Verrat der deutschen Volkswirtschaft vom 12. Juni 1933 (R.G.B. I, S. 360) gibt denjenigen Personen, die sich der Kapital- und Steuerflucht schuldig gemacht haben, eine letzte Möglichkeit, Straffreiheit zu erlangen. Zur Durchführung des Gesetzes werden die Finanzämter in den nächsten Tagen jedem Vermögenssteuerpflichtigen ein Muster zur Anzeige mit Merkblatt versenden. Außerdem geben die Finanzämter diese Muster unentgeltlich ab. Dabei wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die Vermögenssteuerpflichtigen, sondern alle Personen, die angezeigepflichtige Werte besitzen, zur Anzeige verpflichtet sind. Die Muster sind ordnungsmäßig ausgefüllt bis zum 31. August 1933 an das Finanzamt zurückzusenden.

Rüdesheim, den 29. Juli 1933.

Finanzamt.

Straußwirtschaft

Weingut Selenhof Mittelheim / Rheingau

Bahnhof Destrich-Winkel — Unmittelbar am Rhein —
Garten und Terrassen — Parkplatz
1929er, 1930er, 1931er, 1932er
Natur-Rieslingweine
aus besten Lagen in Glas und Flaschen.

Strausswirtschaft

Weingut



Julius Espenschied

Rüdesheim im Rheingau

Natur-Rieslingweine aus besten Rüdesheimer
Berglagen.

Strausswirtschaft



Gebr. Petry

Rüdesheim, Neustr. 9.

1931er und 1932er im Ausschank.

Straußwirtschaft



Schloss Reinhartshausen Erbach / Rhg.

Ausschank naturreiner Weine
3. Juni bis 3. September geöffnet.

Straußwirtschaft!



v. Delfinger

Erbach im Rheingau.

Direkt am Rhein.

3. Juni — 3. September!

Straußwirtschaft

Kommerzienrat

Dr. H. Brodhues'sche Wein-

gutsverwaltung,

Niederwalluf i. Rheingau

Hauptstraße 48.

Erstklassige gutgepflegte Naturweine aus den
besten Lagen von Rauenthal, Neudorf,
Eltvile und Niederwalluf.

Größere, gebrauchte hydraul. Kelter!

zu kaufen gesucht.

Angebote an Karl Ermer, Wiesb.-Schierstein.

Weinlagerbücher

Muster A bis G), ebenfalls alle

Bücher der Fachliteratur

find zu bezie'en durch die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wein- Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstr. 12. Lager:

Westendstrasse 18.

Telefon 25 173

ADRESS-KARTEN

Briefumschläge Briefbogen

Besuchskarten Postkarten

PLAKATE

Rechnungen Cirkulare
und sonstige

DRUCKSACHEN

liefert i. sauberer Ausführung

OTTO ETIENNE

Druckerei der

Rheingauer Weinzeltung

Oestrich u. Eltvile

Zum kommenden Herbst sollen erheblich größere Mengen Süßmost ein- gelagert werden!

So oder ähnlich schreiben uns häufig
Kunden, die alkoholfreie Süßmoste
nach dem Seitz-Verfahren einlagern.

Es ist ja eine bekannte Tatsache, dass die
nach dem Seitz-Verfahren eingelagerten Süß-
moste wegen ihrer Frische, ihres herrlichen
Aromas und ihrer gesundheitlichen Wirkung
gerne gekauft wurden.

Wenn Sie beabsichtigen, selbst alkoholfreie Süß-
moste herzustellen, so bitten wir um ihre Zuschrift.

Seitz-Werke, G.m.b.H., Kreuznach (Rhd.)

Winzer! Rettet Eure Ernte!

Rasch und radikal

wird der Sauerwurm

sowie alle anderen Insekten-Schädlinge der Rebe
bekämpft durch

Pyrethrumextrakt „SPRUZIT“

giftfrei! stets zuverlässig! wirtschaftlich!

Zu beziehen durch den einschlägigen Handel,
Genossenschaften usw.

Hersteller:

W. Neudorff & Co., Chemische Fabrik, W.-Elberfeld

gegr. 1854

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

300 Betriebe eingesetzt und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüßmost (Trauben- und Beeren-Süßmoste).
2. Kohlens. Süßmostgetränke.
3. Alkoholfreie Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte

Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15

Fernsprecher: Bergmann 6073.

Weintransporte

nach dem

Oberrhein (Schweiz)

Mittel- und Niederrhein

(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)

sowie darüber hinaus nach England,
Nord- und Ostseehafen, nordische
Länder, bei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,

enorme Frachtersparnis, tägliche Verladegerlegenheit,

durch die Speditionfirma

Jacob Burg

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Trinkt deutschen Wein

Die Leistung siegt

Mehrausbeute bis zu 20%, dreifache Zeitersparnis, große Arbeits-
erleichterung, wesentliche Platzersparnis erzielen Sie nach Einbau des
neuen patentierten **Hydraulischen**

Hollmann - Glycerin - Druckwerkes

in Ihre bisherige Spindel- u. Joch-Pressen.
Sie arbeiten mit dem Druck-
werk rentabler.

Sie nutzen das Preßgut besser
aus (250-300 Atmos.)
Sie wirtschaften mehr Gewinn
heraus.

Jede alte Spindel- oder Joch-
Presse wird mit dem Hydraulischen
Hollmann - Druckwerk
zur modernen, leistungs-
fähigen Kelter-Anlage.

Wir liefern ferner: Mostgeräte,
Hydraulische Ober- und Unterdruck-Pressen
mit 1 und 2 ausfahrbaren Körben und Packpressen.

HEINRICH HOLLMANN & CO., A.-G.
Burgsolms an der Lahn

Verband Rheingauer Weinversteigerer.

Im September soll wiederum eine
Wein-Versteigerung

in Destrich-Winkel stattfinden. Anmeldungen
erbittet bis spätestens 7. August

die Geschäftsstelle:

A. Claudy, Vorsitzender,
Mittelheim.

Tapeten-, Möbel- u.

Inh.: Anton Kurth

Betten-KURTH

Gegr. 1901 - Telefon 354

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne
Bettfedern-Reinigung. — Entstäubung des Polster-
materials durch moderne elektr. Zupfmachine.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus
== Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto. ==

Omnibusfahrt zum hl. Rock nach Trier!

In der Zeit vom 23. Juli bis 11. September fin-
det die Wallfahrt zum hl. Rock nach Trier statt.

Ich lasse allwöchentlich 2 große Omnibusse ab
Eltville durch den Rheingau (Uebersehen in Rüdesheim)
nach Trier fahren. Die Fahrten erfolgen in erstklassigen
Reiseomnibussen, mit allen Bequemlichkeiten. Nächste
Fahrt 8. August.

Preis einschl. Pilgerabzeichen und
Programm RM. 8.—

Auskunft und Anmeldungen nimmt der Verlag der
„Rheingauer Weinzeitung“ entgegen.

Zur Teilnahme ladet herzgl. ein

Anton Winter, Kiedrich i. Rhg.

Telefon 223 Auto-Unternehmen Telefon 223

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Deßtrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50.

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßtrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Einzelnummer 10 Pfg.

Nr. 32.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, 6. August 1933.

31. Jahrgang.

Deutsche Weinbilder.

Von Saladin.

(Nachdruck unterlagt.)

Schimmernde Lichter.

Es gibt Weinbilder, aber es gibt nicht viele, die mehr als nur landschaftlich sind und aus denen die Hand des Meisters sich erkennen läßt. Es gibt vor allem nicht viele Weinbilder, die aus dem Wesen und der inneren Verbundenheit mit dem Wein, dem Wintertum gewachsen, aus beidem entstanden sind, die also echt und treu und deutsch sind wie dieses Wintertum, dieser Wein überhaupt. Grüner, der ewig junge, hat manch farbenfreudiges Bild gemalt, manch schimmerndes Licht aufgesetzt, flotten Trunk und fröhliche Trinkende zeigte er gern, doch er blieb auf der Seite, wo die Konsumenten sind, stehen, die Seite hinter dem Berg bewegte seine Seele nicht. Er sah den Kellermeister, er sah aber nicht das was er tat. Was auf und vor dem Berge, hinter dem er stand, vor sich ging, sah er nicht, nicht das Schaffen und Streben, das Erbe, Rebe, Winzer verbindet, aus dem Wein quillt und sprudelt, der Wein, der erst ihm den Stoff zur Form gab, wenn er im Becher, im Glase leuchtete. Und die anderen Maler, die den Wein als Sonnengeschenk sahen und nahmen, für die im Weinland ewiger Sonnentag war, wo allezeit Lachen und Frohsinn die Herrschaft hatte, die nette und feine Bilder schufen, die aber doch Trugbilder waren. Immer war das Weintrinken ihre Seite und Stärke, in dem Leben und Bewegung für sie war, einerlei, ob die Weintrinker im Weindorf weilten oder in der Stadt, einerlei ob auf der Bank im Rheingauer Wintertum oder der Diele der rheinischen Weinstube oder dem Parkett der Großstadt-Gaststätte. Und auch einerlei, ob sie aus dem handfesten runden Glas des Pfälzers, aus dem hämmigen Schoppenglas des Rheinländers, dem Pokal des Rheingauers, dem Remis'chen der Nahe, dem Miserabelschen des Moselaners oder eben aus dem geschliffenen Kristallglas des Großstädtlers tranken, ums Trinken war es immer und das wurde dargestellt und gemalt.

Rebenleben.

Das war recht so, — einmal — es waren aber nicht die Weinbilder, wie wir im Weinland sie sehen und wie wir sie meinen. Die mondäne Dame mit dem Seftisch in den langen, spitzen manikürten Fingern, der Elegant im Frack mit dem schnittigen Stengelglas, das war es und das ist es nicht. Das sind nicht die rechten. Wir denken an die Bilder der Arbeit und des Schaffens, Bilder, in denen die Reben leben und in denen jene stehen, für welche die Reben leben sind. Vielleicht hat manchem von denen, der „Wein“ malen wollte, das Auge für das Gesehlt, vielleicht war das nicht Geschmack den Werktag darzustellen realistisch, wie er ist, vielleicht war das nicht Mode, weil es nicht vornehm erschien, daß es Leben und Arbeit irgendwo gab. Wir wollen aber Leben sehen und Arbeit und da des Wintzers Arbeit hart und schwer ist und ohne Ende, darum ist sie uns wertvoll und darum sind die Weinbilder, die wir lieben keine anderen als solche die wahr sind, weil sie den Wintzer in seinem Leben und seiner Arbeit zeigen.

Den Mann, der die Rebe hegt, pflegt, baut, die Frau, die sie biegt und heftet, wenn es sein muß, schneidet und hackt, diese künstlerisch zu gestalten, ist schwerere, wuchtigere, härtere Kunst, als geschmeichelte Bilder jener Leute, die irgendwann sich eine Flasche Seft oder Deidesheimer Hofstück oder Johannisberger oder Scharlachberger leisten, hinzuwerfen in weichen, geschmeidigen schimmernden Farben, zitternden, feinen Linien. Man möge uns nicht mißverstehen, das eine wie das andere ist Kunst, nur liebt der eine den ehrlichen Holzschnitt eines Dürer und der andere ist mit der unbestimmten Verlorenheit eines Watteau zufrieden. Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten.

Der Pfälzer Wintzermaler.

Da wäre von dem Wintzermaler H. Strieffler in Landau in der Pfalz nun zu reden. Der sah, auf was es im deutschen Rebenbau ankommt, das Wunderbare und Starke, der hat den deutschen Wintzer bei der Arbeit gesehen und der hat ihn gemalt. Auf die Rasse kommt es an und was er dargestellt hat mit seinen Bildern, das sind die Franken, ist der arbeitsame, tätigkeitsfrohe, unbeflegbare Schlag unseres rheinischen Germanenstammes, der den überwiegenden Teil unserer deutschen Wintzbevölkerung stellt. Da und dort mit einem Einschlag juedischen Blutes von den Stämmen der Wangionen, Remeter, Tribokker her und schließlich der Alemannen an sich, aber immer drängt hervor die Art des Franken, der den Weinbau liebt und den Wein, denn sie, mit der Rebe, sind seinem Wesen verwandt. An Mosel und Saar, am Mittelrhein, im Rheingau, an der Nahe, in Rheinhessen, in der Pfalz, an der Haardt und am Main, in Franken sieht dieses zähe, biegsame Geschlecht, das sich allezeit als härter erwies, als seine Feinde ihm zutrauten, immer einen Grad härter und immer obenauf. Drunten in der Marktgraffschaft, am Kaiserstuhl, am See, drüben in Schwaben, da wachsen andere Weine, nicht die Rieslinge und Sylvaner, die Burgunder, gedeihen alemannische Weine, ist es anders mit Rebe und Wein. In der Pfalz, in Rheinhessen, im Rheingau, an der Nahe, der Mosel, das Streben nach dem Gipfel, das Greifen nach der Sonne, in Baden, in Schwaben das Breite, das Behäbige, das Zufriedene, hier der Blick ins Weite, dort aufs Eigene und doch gar so viele Kreuz- und Querverbindungen zwischen und unter diesen Germanen mit den eigenwilligen Schädeln auf und nieder. Dem Pfälzer Wintzermaler aber kam es auf das Hohe, das Edle an. So schimmern seine Steinzeichnungen wie feingeschliffene Topase, der Edelbeerauslese eines Markobrunner, eines Radenheimer Rotenberg, eines Forster Richtenstück, eines Würzburger Stein gleich, gelb wie Riesling, so leuchten sie dunkel wie ziselirte Rubinen und Granaten, gleich wie Dürkheimer Feuerberg, wie Ingelheimer, wie Budesheimer, wie Walporzheimer, so glühen wie der braune Turmalin des Urals, als Klarer vom Ahmannshäuser Höllenberg und so zeugen sie von einer vollendeten Künstlerschaft, von der Produktion eines Könners und Schaffers, dem die Natur, mit der er in inniger Verbundenheit lebt, Empfinden und Einfühlen ins Leben seines

Volkes, seines Stammes, seiner Heimat gegeben hat.

Steinzeichnungen.

Da ist die „Weinlese“ in Landschaft und figurlich charakteristisch. Dieser typische Wintzer, diese Frauen, echt wie die Reben. Die „Beerenauslese“ mit dem sauberen, rechten Gespann und Fuhrwerk, die Logelträger, die Leserinne, die Kirchtürme und die Haardtberge. Harte Arbeit, starke Männer, fleißige Frauen, darüber weich und duftig die Weinberge, die Reben, die Burgen, um die Geschichte und Sagen ranken. Da ist die „Heimkehr von der Weinlese“. So lehren sie abends aus dem Weinberg zurück wenn die Nebel zu ziehen beginnen und die Wolken Schatten werfen. Genau so sieht die Wintzersfrau aus mit ihrem Kopftuch, so der „Leeseträger“, wie man am Rhein sagt, so wird die Herbstblüte auf dem Handkarren daher geschoben und so folgt der schwerbeladene Wagen mit den Ladefässern voll gemosterter Trauben. Freilich, das mit den fröhlichen Mienen, stimmt nur, wenn die Körbe und Bütteln wirklich gesunde Trauben enthalten, die man zu verschenken oder zu essen pflegt, stimmt nur, wenn die Lese gut ausfällt und nicht beim Fehl- beim Mißerfolg. Denn brauchte Strieffler auch nicht zu malen. Die „Heimkehr“ ist ein Blatt ersten Ranges. Und die „Mostfuhr“? Sie ist so typisch, so echt, so scharf gesehen mit den beiden prächtigen Fahrkühn vom Glan-Donnersberg, dem Kleinwintzer mit seiner Peitsche und den beiden Frauen und anscheinend so leicht dahingezeichnet, daß man wohl dieses Bild als der schönsten eines bezeichnen darf. Mit dem „Kelterhaus am Rhein“ hat der Maler der Historie sich zugewandt, indem er gelungen und prächtig das Treiben im Kelterhaus, an der alten, massiven Holzkeiler hinlegte, plastisch und wahr, denn so sah es aus, ehe die maschinelle Kelterhauseinrichtung kam. Im tiefen Keller dann, im Weinkeller beim „Ablassen des Neuen“, beim Abtich wirken keine Einzelmannchen, aber wuchtige, weingrüne Küfer und und was sie tun ist recht, denn sie pflegen den Wein. In diesem Weinkeller, um diese versponnenen Fässer raumen die Weingeister, ist es romantisch genug.

Weinfest.

Irgendwo hat Goethe von den sauren Wochen und den frohen Festen gesprochen. Meist sind im Weinland die sauren Wochen im Vordergrund, mehr als in manchem anderen Beruf, von den Abendfesten ist schon nie die Rede, denn des Tages Mühe und Plage zwingt zur Ruhe, aber einmal im Jahre, das heißt nur wenn es gut geht mit der Traubenernte, ist Weinfest. Dann sitzen sie auf den Bänken und himmlisches Behagen greift um sich. Der Schoppen aber wirft sich zum Herrscher auf, er füllt und leert sich, die Weinkranen werden auf- und zugeklappt und das harte Bankholz scheint mit Daunen gefüllt zu sein. Da sitzt und erzählt's sich's gut und nicht immer ist wahr, was gesagt wird. Das aber, gerade das hat Strieffler herausgeholt und getroffen bis zum letzten Strich im „Weinfest“, das rheinische, das deutsche Wintertum, wie es, seinem Volkstum lebt — beim Schoppen und wie es sich unverfälscht gibt. So auch hat der Künstler sich hier gegeben.

Der „Rheinische Holzschuhant“ gehört dazu, er, der voller Leben und Bewegung ist, der die alte, biedere Bauern- und Winzertracht zeigt, die so handfest ist und solide und doch das Schwingende fränkischen Deutschtums birgt und der so einen Abschluß bildet nach dem Kernfesten, Markigen und doch beweglichen dieser Steinzeichnungen, die uns so vieles, alles zu sagen haben. Hier hatte ein Kenner und Könner die Hand im Spiel, der als Erster auf den Stein gezeichnet hat, was im deutschen Winzertum lebt und sich bewegt zum Ruh und Frommen des Weinbaues, des Weinfachs, des deutschen Weines überhaupt. Diese Blätter sollen und müssen in allen rheinischen, allen deutschen Weinstuben hängen, sie können den noch vorhandenen Kitsch verdrängen, denn sie sind Art von unsrer Art, sie müssen in Eiche gerahmt die Zimmer der deutschen Bürger, jedes Deutschen zieren. Damit wäre dem Meister Striefler geholfen, der ein Lebenswerk geschaffen hat, das dem deutschen Wein geweiht ist und unter dessen Hand noch manches Blatt erstehen möge, wie es diese Blätter sind. Vom Lob, von der Kritik kann er allein nicht leben und so sei zu hoffen, daß er auf diesen Aufsatz hin manches seiner Blätter verkauft und damit seine deutsche Kunst unterstützt wird. Seine Anschrift ist weiter oben zu finden. Solche Blätter geben bei allen möglichen Gelegenheiten als Geschenke die Möglichkeit einer feinen und vornehmen Weinpropaganda. So vermag man für den deutschen Wein zu werben, wenn man ihn zeigt, wie er wird und ist.

Baut Brücken.

Wie viel weiter würden wir im Leben kommen, wenn wir alle es gelernt hätten, Brücken zu bauen. Es gibt keinen Weg, zu dem nicht eine Brücke herüberführt. Es brauchen nicht immer goldene Brücken zu sein. Oft genügt schon ein schmaler ganz feiner Steg, der uns sicher durch eine endlose Wirrnis führt. Wir müssen nur nicht gleich die Flinte ins Korn werfen, wenn uns der Lebensweg verbaut erscheint, wenn uns das Lebenswasser zu tief, der Graben zu breit dünkt. Wir müssen tapfer eine Planke herüberschlagen und eine neue daran fügen. Baut Brücken, nicht nur von Weg zu Weg, sondern auch über Abgründe in der eigenen Brust, über die starren Felsen eures Herzens, über die hohen Tore eures eigenen Willens. Eure Selbstgefälligkeit und euer Lebensweg wird sich wandeln und ihr werdet im dunkelsten Tal noch einen Lichtblick finden, wenn ihr Brücken baut.

Achtung! Ausschneiden und aufheben! Gebührenermäßigungen und Änderungen im Inlands-Postverkehr ab 1. August 1933.

Änderungen von Versendungs Vorschriften.

Für Briefsendungen, mit Ausnahme der Postkarten, der Drucksachen in Kartenform und der Bahnhofszeitungen, gelten folgende Höchst- und Mindestmaße: a) in rechteckiger Form: Höchstmäße: Länge, Breite und Höhe zusammen 90 Ztm.; größte Länge jedoch nicht mehr als 60 Ztm., Mindestmaße: Länge 11,4 Ztm., Breite 8,1 Ztm.; b) in Rollenform: Höchstmäße: Länge und der zweifache Durchmesser zusammen 100 Ztm., Länge jedoch nicht über 80 Ztm., Mindestmaße: Länge 11,4 Ztm., Durchmesser 2 Ztm.

Postkarten und Drucksachen in Kartenform dürfen 14,8 Ztm. in der Länge und 10,5 Ztm. in der Breite nicht überschreiten; die Mindestmaße betragen 10,5 Ztm. in der Länge und 7,4 Ztm. in der Breite.

Eine wichtige Neuerung im Drucksachenverkehr ist u. a. die, daß mechanische Vervielfältigungen eines handschriftlich oder maschinenschriftlich angefertigten Schriftstücks, die im Abziehverfahren, im Schablonenverfahren oder durch ähnliche Umdruckverfahren hergestellt sind, nur noch gegen die Drucksachengebühr befördert werden, wenn gleichzeitig mindestens 20 Sendungen mit vollkommen gleichen Stücken dieser Vervielfältigung am Posthalter oder zu Bünden vereinigt, durch den Briefkasten aufgegeben werden.

Gebührenänderungen:

Gebühr für Drucksachen unter Umschlag oder Streifband bis 50 Gramm 4 Rpf.

Postwurfsendungen.

a) Drucksachen bis 20 Gramm 1½ Rpf., über 20 bis 50 Gramm 2 Rpf.; b) Mischsendungen, Drucksachen und Warenproben bis 20 Gramm 4 Rpf.

Geschäftspapiere, Warenproben u. Mischsendungen

bis 100 Gramm 8 Rpf., über 100–250 Gramm 15 Rpf., über 250–500 Gramm 30 Rpf.

Es ist also für Drucksachen die Anfangsstufe von 20 Gramm mit 4 Rpf. auf 50 Gramm erweitert und bei Geschäftspapieren, Warenproben und Mischsendungen eine neue Anfangsstufe von 100 Gramm für 8 Rpf. (bisher 15 Rpf.) geschaffen worden. Außerdem wurden die Gebühren für Postwurfsendungen ermäßigt.

Ferner ist noch der Sperrgutzuschlag für Pakete von 100 auf 50 v. H. herabgesetzt worden.

Neu eingeführt ist schließlich noch eine besondere Gebühr von 10 Rpf. für die Behandlung der Wertbriefe, versiegelten Wertpakete, Einschreibbriefsendungen und Postanweisungen mit dem Vermerk „Eigenhändig“ zum Ausgleich für die häufig bei der Zustellung solcher Sendungen für die Post (durch wiederholte Zustellversuche) entfallende Mehrarbeit.

Die Änderungen treten am 1. August in Kraft.

Küchen, Schlafzimmer, Polstermöbel, Matratzen, Federbetten.

Schöne Auswahl

Ia. Qualität

billigste Preise

Möbel-Klapper

am Römertor 7

Wiesbaden

gegenüb. d. Tagblatt

Eigene Schreinerei.

Achtung- meine Herren-



UNSER

Sommerschlußverkauf

begann Montag, den 31. Juli!
Jetzt kaufen, heißt sparen.

Wer zuerst kommt, kann aus der Fülle wählen. Zu welch lächerlich billigen Preisen Sie jetzt Bekleidungsstücke aller Art von gediegener Qualität erstehen können, zeigen einige Beispiele:

Für Herren:

R.M.

Sport-Anzüge	ab 14.—
Sakko-Anzüge	19.—
Gummi-Trench-, Lederöl-Mäntel	9 50
Stoff-Ulster und Slipons	19.—
Hochsommer-Anzüge	10.—
Hochsommer-Joppen	2.50
Streifen- und Anzughosen	2.—
Fantasiewesten	1.50

Für Jünglinge:

R.M.

Sport-Anzüge	10.—
Stoff-Ulster und Slipons	12.—
Hochsommer-Anzüge	ab 8.50
Hochsommer-Joppen	2.—
Streifen- und Anzughosen	1.50

Für Knaben:

R.M.

Sport- und Kieler Stoff-Anzüge	ab 8.—
Stoff-Ulster	5.50
Washblusen	— .95
Leibhosen	— .70

Ueberzeugen Sie sich durch zwanglosen Besuch und fällen Sie die Lücken Ihrer Kleiderschränke wieder auf.

Wandt & Co., Wiesbaden

Durchgehend geöffnet! Kirchgasse 56.

Die illustrierte Program-Zeitschrift für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark

Probheft gern vom Verlag, Berlin N 240
Kostenlose Geräteversicherung!

Altdenische Sprichwörter über die Wahrheit.

Die Wahrheit nimmt kein Blatt vor den Mund.
Die Wahrheit hat nur eine Farbe, die Lüge mancherlei.
Wahrheit gibt kurz Bescheid, Lüge macht viel Redens.
Wahrheit macht den Text ohne Glossen.
Je wahrer, je klarer.
Die viel reden, lügen viel.
Wahrheit ist ein seltenes Wildpret.
Wer die Wahrheit auf großer Herren Tisch tragen will,
muß viel süße Brähe daran machen.
Wer die Wahrheit predigt findet keine Herberge.
Mit der Wahrheit kommt man in's Geschrei.
Wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man den Fiedelbogen um den Kopf.
Die Wahrheit ist ein seltenes Kraut, noch seltener wer sie wohl verbaut.
Mancher besteht bei der Wahrheit wie Butter an der Sonne.

Schriftleitung: Kanny Etienne, Destrach am Rhein.

Inserieren Sie in der „Rheing. Weinstg.“



Niemand darf fehlen!

Jetzt gilt's
die
außerordentlichen
Preis-
herabsetzungen
in unserem

**Saisonschluß
Verkauf ab 31. Juli**

wahrzunehmen!

Seien Sie rechtzeitig zur Stelle,
es lohnt sich!

SCHLOSS

WIESBADEN LANGGASSE 32